

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

58 (9.3.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-504397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-504397)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptverlagsstelle Wilhelmshaven-Kühtingen, Petterstraße 70, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Akerstr. 4, Telefon Nr. 2508, Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2259, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 210 RM einjähr. Beleggeld, Ausgabe A 2.— RM monatlich Anzeigen Die einseitige mss-Zeile 12 Rpft. Ausgabe A 10 Rpft. für auswärts 25 Rpft. Ausgabe A 20 Rpft. Reklamen Einseitige mss-Zeile total 40 Rpft. auswärts 65 Rpft.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Kühtingen Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Kühtingen Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr vormittags

Nummer 58

Mittwoch, den 9. März 1932

46. Jahrgang

Warum Thälmann?

Offener Brief an die kommunistischen Wähler.

Paul Löbe, Präsident des Reichstages.

Meine Herren Kommunisten! Keiner von Euch will, daß am Abend des 13. März Herr Goebbels oder Herr Münchmeyer grinsend den Sieg Adolf Hitlers verkünden! Jeder von Euch würde diesen Erfolg des Faschismus wie einen Schlag ins Gesicht empfinden!

Es aber einer unter Euch, der glaubt, der Kandidat Thälmann kann Herrn Hitler aus dem Felde schlagen und seinerseits den Sieg davontragen? Keiner! Jeder weiß, Herr Thälmann ist nur Thälmann. Darin liegt seine Kritik. Wir Sozialdemokraten haben oft genug genau wie Ihr bei der Wahl Kandidaten aufgestellt, um die Kräfte zu messen und die Anhänger zu zählen.

Dazu habt Ihr wie wir bei den Wahlen in Preußen, Bayern, Württemberg, Mecklenburg, die jetzt bald folgen, erneut Gelegenheit! Bei der Reichspräsidentenwahl aber freigeit! Der Kandidat Thälmann wie jeder andere die Ausfühler der Faschisten. Jede Mehrstimme, die Thälmann erhält, fehlt dem einzigen wirklichen Kandidaten, der Hitler schlagen kann. Mit jeder Stimme für Thälmann wird eine solche für Hitler wirksam — das ist die zwar unangenehme, aber unvermeidliche Folge bei dieser Wahl. Sie hat uns Sozialdemokraten in eine Zwangslage gebracht, die wir nicht umgehen können, sie sollte aber auch Euch zum Nachdenken zwingen. Wer keinen Erfolg Hitlers will, kann auch nicht Thälmann wählen.

Oder gibt es wirklich deutsche Kommunisten, die angezogen dieser Sachlage meinen, Thälmann kann zwar Hitler nicht schlagen, aber er soll ihn auch nicht schlagen, denn Hindenburg ist gleich Hitler, Brüning ist gleich Fried?

Zu Ernst kann kein ehrlicher Arbeiter das denken. Es fehlt vieles im Staate Hindenburgs und Brünings, darüber gibt es keinen Streit. Beide sind weder Sozialisten noch Kommunisten, das haben wir täglich gesehen. Aber, daß der Staat Hitlers nicht schlimmer

sei, als die Republik unter Brüning — das ist eine Selbsttäuschung, aus der es ein fürstbares Ermahnen geben müßte.

Der Staat Hitlers zerstört die Gewerkschaften samt der Gewerkschaftsopposition und den Genossenschaften, die einzigen Stützen des beschlossenen Sozialkampfes im wirtschaftlichen Kampf! In der Republik aber können sie leben und sich entfalten.

Der Staat Hitlers vernichtet das Berufsamtungsleben und die unabhängige Presse vollständig. In der Republik halbiert Ihr — trotz aller Verbote und Beschränkungen — täglich Hunderte von Versammlungen und in Eure Zeitungen erscheinen weiter.

Im Staate Hitlers wird jedes freie, gleiche Wahlrecht in Stadt, Staat und Reich mit Füßen getreten. Die Volksvertretung wird erstickt, die Euch heute Gelegenheit gibt, Eure Stimmen zu erheben.

Im Staate Hitlers ist die ganze Sozialgesetzgebung einschließlich der Arbeitslosenunterstützung gefährdet. Denn „die Arbeitslosenunterstützung macht arbeitslos“, sagt der „Völkische Beobachter“ und das Bündnis mit Herrn Hugenberg wird das weitere befehlen.

Im Staate Hitlers wird es viel mehr und viel deutlicher die Anforderungen geben, das beweisen die Vorleser Dokumente, das beweisen die blutigen Dröhungen, das beweisen Braunshweig und Thüringen.

Im Staate Hitlers sind die SA-Trusten die Hüter der öffentlichen Ordnung — den Vorgesicht davon zeigt Braunshweig.

Der Staat Hitlers wird unbeschränkt an die Kapitalisten ausgeliefert, die heute schon „den Führer“ feiern. Die Kürzung des Arbeitslohnes muß noch drüberden, die Zahl der Arbeitslosen noch größer werden.

Der Staat Hitlers raubt Euch alle politischen Rechte und damit den Boden für die wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe.

Es ist eine alberne Redensart, Hindenburg sei gleich Hitler. Deshalb wollt Ihr auch nicht, daß Hitler regiert. Mit Stimmen für Thälmann aber kann, das weiß jeder, dieser Sieg nicht verhindert werden.

Wer unter Euch hat Mut genug, daraus den allein möglichen Schluß zu ziehen?

Hindenburg im Radio!

Morgen abend um halb acht!

Morgen, Donnerstag, abends 7.30 Uhr, wird der Reichspräsident v. Hindenburg im Rundfunk sprechen. Die Rede wird auf alle deutschen Sender übertragen werden.

Hitler und der Astari.

In einer Stahlhelmversammlung in der Nähe von Altmair sprach ein Stahlhelm über Adolf Hitlers Kriegsveteran.

Wir Stahlhelmer können Hitler nicht wälen. Das kann uns keiner verdenken, weil Hitler ein Deutscher ist und erst recht zu uns herüber gewechselt ist. Wenn er auch das E. A. I trägt und vier Jahre für uns gekämpft hat. Das hat jeder schwarze Astari unter Leito-Vorfeld in Ostafrika auch getan. Sollten wir nicht in Deutschland einen echten Deutschen wälen, der der höchsten Würde des Reiches wert ist?

Das ist auf gekräftigt von einem ehemaligen Parteimitglied. Die in dieser Versammlung anwesenden Nationalsozialisten sollen übrigens nicht gewagt haben, gegen den Vorschlag Hitlers mit den schwarzen Astari in Ostafrika zu mucken!

Wie's gerade trifft.

Vor kurzem haben Deutschnationale und Nazis gemeinsam die Lügennachricht in die Welt gesetzt, daß der Oberst Hindenburg, der

Sohn des Reichspräsidenten, Sozialdemokrat sei. Das wurde dementiert. Also verläßt man es nun mit der anderen Tonne. So besaß das deutschnationale „Salzburger Wochenblatt“ Hindenburg-Sohn sei mit seinem Vater gefahren, weil der Sohn viel weiter rechts stehe als der Vater. Was so, mal so, wie's gerade trifft.

Fälliger Schwindel!

Die Hugenberg-Presse meldet aus Antwerpen, daß gegen den sozialdemokratischen Regierungspräsidenten Grimpe in Schleswig ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei. Grimpe soll als Landrat des Kreises Jütland Verbrechen begangen haben, in dem er bei Hausbesuchen des Kreises sozialdemokratische Untersucher hezwangte, Materialen weit über die erlaubten Forderungen hinaus beschlagnahmte und zugleich Materialien beschlagnahmte, die niemals zur Verifizierung gelangt sein sollten. Die Meldung ist erlogen! Weder ist gegen Grimpe ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, noch konnten irgendwelche Verbrechen im Kreise festgestellt werden. Es ist auch falsch, daß bei den Wahlen des Kreises sozialdemokratische Unternehmer bevorzugt worden sind. Die Wahlen wurden nicht durch den Vandalen, sondern durch einmündigen Beschluß des Kreiswahlschusses vergeben. Unter den ausführenden dieses Wahlschlusses befand sich nicht ein einziger Sozialdemokrat, wohl aber ein deutschnationales Kreisratsmitglied.

Was Hindenburg sagt.

Unparteilichkeit und Treuhänder des ganzen deutschen Volkes.

Der Reichspräsident hat sich befragt anlässlich des Wahlkampfes zur Reichspräsidentenschaft u. a. auch eine Schallplatte. In Erweiterung seiner Erklärung vom 15. Februar, in der er die Kandidatur annahm, führt v. Hindenburg auf der Platte aus:

„Als Soldatenpflicht verlangt von mir in unserer schweren Zeit, auf meinem Posten zu verharren, um das Vaterland vor Erschütterungen zu bewahren. Nur auf der Grundlage vollster Unparteilichkeit und Unabhängigkeit habe ich die Kandidatur übernommen. Ich habe es abgesehen, irgendwelche Bindungen anzunehmen oder der anderen Seite einzugehen. Ich will wie bisher auch im Falle meiner

Wiederwahl der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes sein und nicht der Beauftragte einer Partei oder einer Parteigruppe. Nur Gott, dem Vaterlande und dem deutschen Volke mit ich verantwortlich bin. So habe ich es bis jetzt gehalten, und so werde ich auch weiter handeln. Die deutsche Würde und Ehre zu wahren und gegen Angriffe zu schützen, wird stets meine vornehmste Aufgabe sein. Für mich gibt es nur ein wahrhaft nationales Ziel: Zusammenhalten des Volkes in seinem Existenzkampf. Wie Hugenberg jedes einzelne, so hartnäckigen Ringen um die Erhaltung der Nation. Dazu verheißt uns Gott!“

Die fällige Naziprügelei.

Fünf Rowdys gegen einen Kriegsbeschädigten!

(Königsberg, 9. März. Radio.) Auf dem Bahnhof Dierode in Ostpreußen wurde gestern abend nach Schluß einer Kundgebung der Offiziersfront der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Seeger (Seeger) von Nationalsozialisten überfallen. Seeger kam allein auf dem Bahnsteig, als fünf Nationalsozialisten mit Stöcken auf ihn eindrangen. Da gerade der Berliner Schnellzug eintraf, mußte sich Seeger vor der bewaffneten Übermacht in den Zug retten. Fünf Bewaffnete gegenüber einem Kriegsbeschädigten, der fast vier Jahre im Keldewar — das ist nationalsozialistische Mitter-

der Kinderfreundebewegung und sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, schreibt: Die Ausführungen, die mir hier unterstellt werden, sind weder schriftlich noch mündlich, weder ihrer Form noch ihrem Inhalte nach jemals von mir geäußert worden. Nach meiner Ueberzeugung widersprechen die angegebene Sätze jeder sozialistischen Ueberzeugung und verletzen das Gefühl jedes anständigen Menschen. Ich bitte um Abdruck dieses Briefes, um allen anständigen Menschen den Tiefsinn der nationalsozialistischen Propaganda vor Augen zu führen.

Alfred Wod gestorben. Alfred Wod, der heilige Volksheiler, ist im 73. Lebensjahre gestorben. Vor allem ist Wod bekannt geworden durch seine Erzählungen aus dem heiligen Lande. „Der Fürst des Kindes des Volkes“, die „Oberwälder“. Genannt sei noch seine Novellenammlung „Hessentisch“. Wir haben seinerzeit in unserm Blatte, in den Jahren vor dem Kriege, sämtliche Romane Alfred Wods zum Abdruck gebracht.

In Württemberg herrscht seit gestern seit ununterbrochenem Schneesturm, der im ganzen Lande zu schweren Verkehrsstörungen geführt hat.

Stillstand der Arbeitslosenzahl.

Keine Steigerung mehr in der zweiten Februarhälfte!

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 29. Februar 1932 ist die Aufwärtbewegung der Arbeitslosenzahl in der zweiten Februarhälfte zum Stillstand gekommen. Ende Februar waren bei den Arbeitsämtern rund 6128 000 Arbeitslose gemeldet, annähernd ebensoviele wie Mitte Februar.

In der Befragung der Arbeitslosenversicherung ist ein Rückgang um etwa 300 000, in der Arbeitslosenzahl eine Erhöhung um rund 31 000 Hauptunterstützungsempfänger eingetreten. In beiden Unterstützungsrichtungen zusammen wurden Ende Februar rund 3 528 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, wovon rund 1 852 000 auf die Arbeitslosenversicherung und rund 1 674 000 auf die Arbeitslosenversicherung entfielen. Von den Arbeitslosen anerkannte Arbeitslosenerwerbslose wurden rund 1 833 000 gezählt.

In den einzelnen Bezirken war die Bewegung der Arbeitslosenzahl verschieden: Während die Landesarbeitsämter Bielefeld, Schiefen, Niederlahsen, Westfalen, Rheinland, Slesien, Baden, Bayern und Süddeutschland noch

Herabsetzung der Pachtsätze.

Der Reichskommissar hat in Verhandlungen mit den Hausbesitzerverbänden erreicht, daß die für die Wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe für die Pachtverhältnisse die Vorrichtung der „Notverordnung über Mietsenkung auf Antrag“ entsprechend zur Anwendung zu bringen.

Elf Frauenmorde.

Der in Linz verhaftete Waffenmörder Franz Leitgeb hat im Verlauf des politischen Verfahrens weitere Mordtaten zugegeben. Sein Geständnis erstreckt sich jetzt bereits auf elf Frauenmorde an Frauen.

Ubarund der Gemeinheit

Schändliche Erfindung der Hitler-Propaganda. Genosse Stadtrat Dr. Löwenstein in Berlin schreibt den „Vorwärts“. Von nationalsozialistischer Seite wird ein Flugblatt verbreitet, das folgende Gemeinheit enthält: „Die deutsche Frau und Mutter soll zur höchsten Ehre werden, wenn sie ihren Mann zum reinen Gefolgsleiter, zur ‚Raschne‘, wie Dr. Löwenstein, der Führer der sozialdemokratischen Lehrerbereine, Vorlesender

Der Zollverkehr in Wilhelmshaven als Spiegel der iadestädtischen Wirtschaft.

Oberzollinspektor Reichert, Wilhelmshaven.

Der Gradmesser der Wirtschaftsbedeutung eines Seehafens ist der Umfang seines Zollverkehrs, einmal eingehend und ferner ausgehend.

Als der preussische Kriegshafen Wilhelmshaven in den vom Lande Oldenburg gestifteten Sump- und Schlägelniederungen vor nunmehr etwa 76 Jahren entstand, war ein irgendwie gearteter bodenständiger Handel hier nicht vorhanden. Ganz allmählich wurzelten dann hier Handelsbetriebe — zuerst am ersten Handelshafen an der Stelle des jetzigen Walfischhafens, später an den Entlastungen des Ems-Jade-Kanals an dessen damaligen Ende gegenüber der Friedriehstraße —

Der Zollverkehr bewegte sich naturgemäß seit dem allmählichen Entstehen der Zabelleitungen in recht beschränkten Grenzen, wuchs aber beständig in dem Maße, in dem die Einmündungsfähigkeit zunahm. Ursprünglich wird es sich wohl nur um die Versorgung der Kriegsschiffe und Werftbetriebe gehandelt haben. Allmählich kam aber der eigentliche Handel, d. h. die Versorgung der Zivilbevölkerung und der Handel nach dem Hinterlande der Zabelleitungen hinzu.

Bereits in der Zeit kurz vor dem Weltkriege wurde dann das Bedürfnis zu einer Zusammenfassung aller derartigen Handelsbetriebe an einer einzigen Stelle laut. Bereits damals bemühten sich rührige Wirtschaftskräfte, in Zusammenarbeit mit den Magistraten eine öffentliche Zollniederlage am neuen Handelshafen an der Einmündung der Luffentstraße auf den Ems-Jade-Kanal durch den Staat errichten zu lassen. Die damalige Zeit lieh aber die Verwirklichung solcher groß angelegten Pläne noch nicht zu.

Als dann mit Kriegsende etwa die Hälfte des Kriegshafens für die Zwecke der verkleinerten Flotte überflüssig wurde, legten die Bestimmungen, den Handel der Zabelleitungen zu beleben, an einer günstigen gelegenen Stelle zu konzentrieren und auf die Zabelleitungen zu verwerfen und so legten Ende Arbeitsgelegenheit hierher zu bringen, mit Nachdruck ein. Die Zabelleitungen erlangten unter gleichzeitiger Erziehung des staatlichen Niederlagegebäudes an der Luffentstraße das Zollniederlagegebäude. Erhielt dieser Bestimmung auf Vergrößerung des Hafens ist nun die „Wihahala“.

Eng verbunden mit dem Handel arbeitet der Zollverkehr. Das Zollamt in der Götterstraße unterhält an den Einfahrten und am Handelshafen Zollweingelassen. Am Handelshafen sind die Zollstellen für die Niederlagen, den Schiffs- und den Eisenbahnverkehr konzentriert. Die Zollweingelassen an den Einfahrten nimmt für das Zollamt die Funktionen des eigentlichen Grenzengpassmehrs wahr, da ja die Güterströme nicht am Wasser liegen.

Betrachten wir uns nun das Niederlagegebäude am Seehafen, so sind hier Handelsbetriebe und manche Wirtschaften haben dort schon zu tun gehabt und sind wegen des zu Zeiten recht ansehnlichen Warenverkehrs und der oft nicht leichten Tätigkeit der Zollbeamten gewesen.

Während die rechte Gebäudenhälfte ein reines Lagerhaus darstellt, wie sie ja in größeren

Häfen in viel größerer Zahl vorhanden sind, ein Lagerhaus, das dem Bezug und dem Handel mit Inlandsgut und dessen Verteilung an Händler und Verbraucher dient, beherbergt die linke Gebäudenhälfte die öffentliche Zollniederlage und eine stattliche Anzahl von Zollgarnen nebst den erforderlichen zollamtlichen Abfertigungsräumen.

Wenn nun dieses Gebäude und seine Bestimmung als eines der Symbole der wachsenden Handelsbetriebe der Zabelleitungen an der Ems, am Walfischhafen, am Großen Hafen und an den Einfahrten dar —, so verlohnt es sich, einmal den Zollverkehr selbst in seinen Ausmaßen und seinem Verlauf nachzugehen.

Da die Zabelleitungen naturgemäß überwiegend auf den Seeverkehr angewiesen sind, stellt der fremdartige Verkehr das Schwerpunkt aller Handelsbetriebe dar, abgesehen von der Versorgung der Kriegsschiffe, die in einem späteren Aufsatze gewürdigt werden soll. Auf ihn ist der Beamtenkörper des Zollamtes in erster Linie zugeschnitten. Zoll- und Eisenbahnverkehr und die sonstigen zollamtlichen Aufgabenbereiche kommen erst in zweiter Linie zur Geltung. Wir werden uns hier mit dem Seeverkehr befassen, bis die in ihren Leitern verstaute

Waren ihrer Zweckbestimmung zugeführt sind.

Die auf der Jade herantommenden Schiffe legen schon so weit her außer dem „langen Heintag“ als Symbole der Hoheninfahrt den Feuerturm der Marine an der dritten und die Mastgaleas an der ersten Einfahrt. Mit dem Einlaufen in die Schleusenammern wird die Zollgrenze überschritten. Nach dem Festmachen in den Kammern kommen die Beamten der dortigen Zollweingelasse an Bord, um einmal die Besatzung und etwa noch vorhandene andere Passagiere in ihrer Reiseneigenschaft abzufertigen, wie etwa ein an der trockenen Grenze eingehender Eisenbahnzug mit Reisenden ja auch abgefertigt wird. Soweit dies ansprechend noch möglich ist, wird das Schiffsgut — die Ladung — in den Schleusenammern gleichfalls zollamtlich abgefertigt. Ist dies nicht möglich, so werden die Schiffe entweder zum Handelshafen oder, wenn sie an anderen Hafenstellen ausgeladen werden sollen, zu diesen abgelenkt. Für die großen Dampfschiffe bestehen solche besonderen Anlegestellen im Hafen. Dieser Wirtschaft und Zollverkehr soll seiner überragenden wirtschaftlichen Bedeutung halber in einem späteren Aufsatze besonders gewürdigt werden.

Folgen wir nun aber den für den Handelsverkehr an der Luffentstraße bestimmten Schiffen.

Der Massenappell der „Eisernen Front“.



Unter Bild gibt einen Einblick in die heftige Massenveranstaltung der iadestädtischen Eisernen Front, die einen überwältigenden Verlauf nahm.

Der Weg von den Einfahrten zum Handelshafen ist durch im Wasser an Düddalben angebrachte Zollstrahlentafeln bezeichnet. Solche Beschilderung ist zollamtlich vorgezeichnet, um auch Ortsfremde den Weg finden zu lassen.

Da kommt nun ein Schiffer aus der „Wihahala“ als Matrosen die zollamtliche Abfertigung. Die Zollstelle am Handelshafen stellt sofort die erforderlichen Beamten. Noch ist nicht das letzte Halblein aus Ufer gemornt, da stehen bereits neben den Entlastungsbecken die Zollbeamten aktionsbereit da. Die im Hafen regulativ vorgeschriebenen Formalitäten sind schnell erfüllt; die zollamtlichen Schiffsuntersuchungsschiffe werden gelöst, die Ladung wartet ihrer weiteren Behandlung. Da sind Parteien deutschen Mehls oder deutschen Zunders, die nur aus fruchtbringenden Gründen anland mit der Wihahala mit dem Schiff hierher kommen. Sie legen auf Zollstation für sich an und werden nach zollamtlichen Richtungen sofort in den freien Verkehr gesetzt, da ein Zoll nicht zur Hebung kommt; je werden den Empfänger zugewandt, soweit sie nicht im Lagerhaus der „Wihahala“ Aufnahme finden. Der große Lauffahrt am Ufer bezieht das Entladen.

Federweisheit.

Herr Gottfried Feder, Hitlers großer Wirtschaftstheoretiker, hält wirtschaftspolitische Vorträge für Hitler. In einer solchen Wahlrede in Potsdam wollte er nachweisen, wieviel billiger der Staat unter Wilhelm gemein sei. So behauptete er, daß die Gesamtansgaben für unsere auswärtige Vertretung heute 600 Millionen RM. betragen, im Jahre 1919 dagegen nur 106 Millionen. Die militärischen Ausgaben hätten 1913 70 Millionen RM. betragen, heute dagegen 2 Milliarden 500 Millionen RM. und das bei dem pazifistischen System!

Französische Chauvinisten werden sich mit Gier auf das Geschwätz Feders stürzen. Denn wenn seine Behauptungen richtig wären, würde Deutschland rund 2 Milliarden RM. in geheimen für geheime Rüstungen ausgeben. In Wahrheit ist das Geschwätz Feders vollständig aus der Luft gegriffen. Was den auswärtigen Dienst anbetrifft, so beträgt der Gesamtausfall des Auswärtigen Amtes heute 55 Millionen RM. und nicht 600, wie Herr Feder behauptet, und im Jahre 1913 betrug er 21 Millionen RM. und nicht 106. Die Ausgaben für Feldwehr und Reichsmarine betragen für 1931 600 Millionen RM. und nicht 2500 Millionen RM., wie Herr Feder zusammensticht, im Jahre 1914 aber betragen sie 1 Milliarde 675 Millionen RM., während Herr Feder sie für 1913 auf 70 Millionen RM. angegeben hat!

Das Geschwätz des Herrn Feder verrät eine schauerliche Unwissenheit, zugleich aber auch eine nicht minder schauerliche Gemeinlichkeit. Wenn dieser Mann über wirtschaftliche Dinge sprechen kann, nur Bößwörter zustande kommen. Wir möchten nur wissen, ob Herr Feder jemals auch nur einen Blick in einen Reichsstat geworfen hat?

Wilhelmshabener Gerüsterte.

Heute vormittag wurde vom Wilhelmshabener Gericht der Richter A. von der Beschuldigung der „Rote Räuber“ zu sein und durch Briefschreiben Nötigung begangen zu haben, freigesprochen. Der aus dem Schumann-Kreuz bekannte W. erhielt heute acht Monate Gefängnis wegen Raubdiebstahls.

EDE UND UNKU

Roman von Alex Wedding.

12. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Brava ischabn“, sagte Untu und lekt verstand Ede schon, daß das „guter Junge“ heißt. „Wir haben auch keine Arbeit“, sagte Untu und zeigte mit den Händen. „Wir wissen gar nicht, wo die nächste Meile besteht. Jeder Wagen kostet zwanzig Mark im Monat, bloß für's Auffüllen im Hof, und das bischen Stall dazu!“

„Und wenn wir nicht zahlen, müssen wir gehen“, sagte das Mädchen mit dem Vederhütchen; das war das erste Mal, daß es den Mund öffnete.

„Wenn ich nächstens stehen muß, zieh ich in den Himmel“, kuckte die Großmutter.

Die Großmutter leuchtete mit und schnitt saure Gesicht.

„Na, wenn ich erst Geld hab“, sagte Ede zu verächtlich, „dann hört auch hier der Jammer auf!“

„Ach, Junge, soviel kannst du gar nicht verdienen mit Zeitungsaustagen“, meinte die Großmutter, „hier sind viele Mäuler zu stoßen. Ach ja!“

„Und dabei hab ich noch nicht einmal ein Rad“, entfuhr es Ede, „und ohne Rad ist's mit der Botenstelle auch Ewig!“

„Eins auf Stottern kaufen!“ rief Untu. „Mit fünf Mark Anzahlung und die Sache ist gemacht!“

„Wie ich soviel verdient habe, bin ich schon tot“, sagte Ede verächtlich. „Und dabei ist ich in zwei Stunden schon mit den Zeitungen losgombelnt!“

Die ganze Woche schnitt teilnahmsvolle Grimassen.

„Da hast du einen Vater!“ schrie der kleine Feindrich und gab Ede einen Knopf. Da mußten alle lachen, worauf der kleine Feindrich sofort zu weinen anfing.

„Die Meterei hört bald auf“, sagte Ede und kam sich herzlich erwachsen vor. „Der wird vor Freude überhaupt zu weiden vergehen, wenn er das Geld sieht.“

„Ja, ja“, sagte Vieschen. „Mit Abendrunds Arbeit scheint es ja Ewig zu sein. Sonst wäre Vater mittags nicht schon wieder da und so brummig gewesen.“

„Hoffentlich“, wollte Ede schon sagen, aber es fiel ihm noch rechtzeitig ein, daß Vieschen ja nichts von dem Wecker und dem Streif wissen konnte. Er lenkte ab. „Schnell, mach dich fertig, sonst komm ich zu spät.“

„Junge, was machen wir bloß?“ jammerte Vieschen und hüpfte in einem Strumpf durchs Zimmer. „Ohne Anzahlung wird aber Herr Kaluweit mit seinem Rad rausrücken!“

„Nur nicht zu früh krän'n!“ Ede zog triumphiierend Untus Hülmstiefel aus der Tasche.

Vieschen traute ihren Augen nicht. „Wann woher hast du denn soviel Ries?“

„Von Untu, dem Zigeunermädchen!“

„Hm“, machte Vieschen und verzog ungläubig das Gesicht.

„Ja, brachst es ja nicht zu glauben. Sie hat es mir gepumpt. Heut war ich mit Maxe im Zigeunermädchen, kannte den Maxe fragen, und die Großmutter hat logar für uns Kaffee gefoch. Was, da kannst du?“

„Vor dem Mittagessen?“ Vieschen war entsetzt.

„Ja, es war eine große Kaffeegesellschaft dort“, berichtete Ede. „Und sogar Tafelkonzert hat's gegeben!“

„Das muß ja eine gemüthliche Riste sein“, meinte Vieschen neidlich. „Und ich muß im Geschäft sein und hab von nichts eine blaße Unku.“

„Nächstesmal kommst du mit“, sagte Ede großmütig. „Aber jetzt dalki, Fräulein!“

„Gib nur acht, daß es nicht wieder Senge heißt, wie mit der Feistruhe“, rief Vieschen und schickte erinnerungsschwer an die Bade. „Und das Geld ist auch zu wenig. Der Kaluweit verlangt mindestens seine zwanzig Eier Anzahlung!“

„Na, es wird schon gehen“, meinte Ede voller Zuversicht. „Los, Herasch!“

„Du wirst schon sehen, daß ich recht habe — es geht nicht“, warnte die Großmutter. Aber Ede ließ sie nicht lange unter, sondern buchnigte sie die Treppen hinunter. Vieschen holte ihr Rad aus dem Keller, er stellte sich hinten drauf und los ging's im Eilzugtempo zum Fahrradhändler.

Als Ede bei Kaluweit & Co. die Radentliefe öffnete, hingelte es ununterbrochen bis Kaluweit, ein Herr mit einem finsternen biden Kopf, langsam eine Treppe herunterkam. Er hatte eine blaue Monteurjacke an.

„Womit kann ich dienen?“ fragte der Fahrradhändler und knabberte dabei ruhig an einem Süßholzwurzel.

Ede drehte wieder seine Mäse zwischen den Fingern und bradete seinen Ton heraus.

„Aber Herr Kaluweit“, sagte Vieschen mit schmollender Stimme, „ich kottete doch mein Rad bei Ihnen ab, Vieschen Sperling! Sie kennen mich doch!“

„Ach, guten Tag“, murmelte Herr Kaluweit und holte dabei mit seiner Junge etwas aus dem Jahn. „Was führt Sie her, Fräulein Sperling?“

„Da bringe ich Ihnen einen neuen Kunden“, sagte Vieschen mit gepfeilter Sicherheit, „meinen Bruder Ede. Er will gleich fünf Mark an zahlen!“

„Fünf Mark Anzahlung?“ Kaluweit lachte geringschätzig. „Na, Sie machen aber Mäse! Ein Viertel vom Preis Anzahlung und keinen Pfennig weniger!“

„Er ist alle seine Kelle davonschwimmen... Er ist im Zeitungsbet und verliert ein sicheres Geld“, verteidigte Vieschen den Fahrradhändler zu überreden, „und er braucht ein gutes Rad!“

„Bei mir gibt es nur prima Räder!“ sagte Kaluweit mit halber Mene, denn auf sein Gesicht ließ er nichts kommen. „Sehen Sie dort, eins mit das andere erstallig!“

„Ede ist nicht mit zu den Rädern hinüber, Da haben sie in Reich und Gied, trumtopp, blisplank, und warteten bloß auf die

Jadestädtische Umchau.

Rüstringen, 9. März.

Beim Düngerfahren tödlich verunglückt. Einen beauerlichen Unfall erlitt der 33jährige Landwirt Martens...

Nicht die Einbeziehung des Judentums? Im Saale der Wilhelmshavener Gewerbeschule wiederholte gestern Abend Herr Wobden, Silkenfeld, seinen Vortrag über die Einbeziehung des Judentums...

Reife der Ringer nach Süddeutschland. Vom 24. bis 28. März kämpft die 1. Ringermannschaft der Freien Ringervereine...

Aus der Partei-Arbeitsgemeinschaft. In der vorgetragenen Zusammenkunft beschloßen sich die Genossen...

dazugehörigen glücklichen Radfahrer. Sogar von der Ede hingen die Räder! „Ja, mein Rad ist inerte“, schmiedelte Lieschen Herrn Kalumeit...

Die Eisenerne Front in den Jadestädten.

Nachvollste Kundgebung in den „Centralhallen“ - Ueberfüllt und vollzählig gisperert - Wuchtiger Aufmarsch der republikanischen Kampfscharen - Ansprache von Neue - Einmütiges Freugebniß für Eisenerne Front und Republik - Wir schlagen die Faschisten!

Die Eisenerne Front steht schlagbereit! Das ist das Ergebnis des gestrigen Appells der jadestädtischen Arbeiterfront in den „Centralhallen“...

Das sind die Stützen der deutschen Republik! Alleherald im Reich garantieren sie für Ordnung, Frieden und Beruf. Ernst ist die Stunde...

Das haben die Jadestädte noch nicht gesehen, diesen gewaltigen Aufmarsch, Uebermächtigkeit und besessenen Mut. So der ganze German!

Der Genosse Theodor Oerterkamp verstand es dazu, durch die vortreffliche Regitation eines anfeuernden Kampfbildes...

Paul Neue, der 1. Führer der Eisernen Front sprach dann. Erinnerung an den Tod Friedrich Eberts, an das Erbe, das er den Massen der deutschen Republik hinterließ...

Verfassung hier, weil er den Staat nicht zum Spielball ihrer Lagen preisgab. In unserer Haltung hat sich in diesen sieben Jahren nichts geändert...

Es gilt jetzt einen Abrechnung zu halten mit jenen, die uns zurückgeschlagen wollen. Die Tage vor uns sind ernst und schwer...

viel Not und Elend hat uns das Sozialistengebiet gebracht. Wir haben den Kampf gegen die Bismarck- und Bismarckoffiziere...

Wären wir als Arbeiterfront einig, wir hätten viel mehr leisten können. Die tiefere Bedeutung der Eisernen Front...

Niemand will in einem „Dritten Reich“ knecht sein, will Hitler, Goebbels und Frick über sich sehen! Deshalb in den Kampf...

Die Situation ist ernst. Wir wissen, daß eine Diktaturbewegung sehr leicht da und dort entippen kann. Wir sind besten gemäß...

Wenn man am 14. März mit den republikanischen Führern Abrechnung halten will, sie sollen sich verstehen, die Führerlegen. Wir schlagen sie! (Zubehörende Zustimmung)...

Das Freugebniß. Grunewald, der 1. technische Führer, machte darauf Ausführungen über die Aufgaben der Eisernen Front...

Einbringlich führte auch er jedem der Anwesenden die Gefahren des Faschismus vor, und zwar in Beispielen aus Finnland mit seiner Lappo-Bewegung...

Die deutsche Republik gehört uns. Es ist an der Zeit, unseren Einfluß im öffentlichen Leben und in der Verwaltung durchzusetzen...

„Wir geloben, alles zu tun, was in diesen ersten Stunden von uns verlangt wird. Wir betreffen das mit dem Rat“...

Gewerkschaftsmitglieder Zentralverband der Angestellten Geschäftsstellen: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstr. 70 Oldenburg, Rosenstr. 53

„Na, da will ich mich nicht lumpen lassen“, tifferte Vieschen und hielt dem Ede fünf Marx hin. „Es spudte nur Freude durch seine Zahnlücke haargenau in den Spucknapf, schlug in Kalumeit Rechte und der Kauf war abgeschlossen“...

„Na, da will ich mich nicht lumpen lassen“, tifferte Vieschen und hielt dem Ede fünf Marx hin. „Es spudte nur Freude durch seine Zahnlücke haargenau in den Spucknapf, schlug in Kalumeit Rechte und der Kauf war abgeschlossen“...

Am Freitag, dem 11. März, feiert die Witwe Anna Wielenhitzer, wohnhaft Werftstr. 30, bei bester Gesundheit und Kräftekraft ihren 90. Geburtstag...

Dreißig Jahre Kriminalkommissar Interessante Erinnerungen eines Berliner Detektivs

7. Fortsetzung.

Von Hans v. Tresckow.

(Nachdruck verboten.)

XVII.

Lautenburg „vergolde“ sich seinen Hausorden.

Eine der markantesten Erscheinungen unter den Berliner Theaterleitern war Siegmund Lautenburg, der langjährige Direktor des Residenztheaters...

Verlegenheit gebracht werden konnte. Ich hatte ihn auch niemals aufgeregt gesehen...

„Sie müssen mir helfen oder wenigstens einen guten Rat geben“, begann er, heute vormittag, während der Probe...

Seine Braut zierte schon eine ganze Menge von Dekorationen die ihm in den Jahren...

Diese befruchteten aber seine Gierigkeit nicht, und das Ziel seines Ehrgeizes war ein Orden, der um den Hals getragen wurde...

Der Herzog machte seine Schwertklingen und Lautenburg erhielt nach der Bestimmung...

Am nächsten Tage hatte er auf seine Bitten bei dem sehr theaterfreundlichen Herzog noch einen Audienz, weil er sich für die Auszeichnung bedanken wollte...

Ich suchte das Mädchen zu beruhigen und aufmunterte mich, aber alles war vergeblich...

Lautenburg hielt erschöpft inne, dann fuhr er fort: „Das Bedenklische für mich ist, daß man mir, wenn ich in dem Beleidigungsprozeß verurteilt werde, die Theaterkonzession entziehen kann...“

„Wie wollen Sie die rabiate Perion daran hindern?“ entgegnete der verzweifelte Direktor...

Außerdem würde der Prozeß eine große Klatsche für die heute noch unbekannte Dame sein, und schon aus diesem Grunde wird sie auf diesen Prozeß nicht verzichten wollen.“

Ich erwiderte: „Ich kann Ihnen natürlich nichts versprechen; aber ich will wenigstens den Versuch machen, die erkrankte Künstlerin von Ihrem Vorhaben abzubringen...“

Ich ging also zu der jungen Dame hin und wurde von ihr sehr freundlich und mit großer Zurückhaltung empfangen, als ich ihr sagte, ich käme im Auftrag ihres Direktors, um...

über die peinliche Angelegenheit mit ihr zu verhandeln.

Sie sagte mir ganz kurz: „Hier ist gar nichts zu verhandeln. Ich bin in Gegenwart meiner Kollegen beleidigt worden und ich habe das Recht, durch eine Gerichtsverhandlung meine bedrohte Ehre wieder herzustellen...“

„Das genügt mir nicht, ich verlange keine Bestrafung.“ Sie schienen sehr nachsichtig zu sein und ich habe immer geglaubt, daß Nachsicht oft mehr schädlich ist als Vergeltung...

„Das jagte ich ruhig und mit Nachdruck.“ Wenn es wirklich zum Prozeß kommt, so wird dieser in der breitesten Öffentlichkeit erörtert werden, und ich glaube, daß Ihnen dieses nicht angenehm sein wird...“

Dieses Argument machte sie ruhig. „Mei-

nen Sie wirklich, daß man mir einen solchen Vorwurf machen wird? Das wäre mir natürlich sehr unangenehm.“ Ich versicherte ihr nochmals, daß diese Gefahr vorläge und daß auch ein solcher Prozeß ihrer späteren Laufbahn nicht gerade förderlich sein würde...

„Zu seinen Breimieren schickte er mir stets Eintrittskarten, und als ich ihn einmal anrief und um zwei Karten für die Abendvorstellung bat, antwortete er mir in seiner überhöflichen Weise: „Das ganze Theater steht Ihnen zur Verfügung.““

Lautenburg gab später kein Theater an seinen beliebtesten Darsteller Richard Alexander ab, ließ sich an der Universität als Hörer eintragen und hörte Vorlesungen über Kunstgeschichte unter Literatur. Mit Erfolg zeigte er mir einmal seine Kollegien und seine Ausarbeitungen; denn er fand an Fleiß und Ausdauer feiner Studenten nach.

(Fortsetzung folgt.)

Robinsonade auf Robinsons Insel.

Ein Deutscher auf Maja Tierra — Eine Konfervenfabrik auf der berühmtesten Insel der Welt im Ringen um Wasser und Brot.

Die kleine Insel an der Südpolische Südbamerica, auf der heute die einzigen Mitglieder der Menschheit wohnen und die alle vierzehn Tage von einem Schiff angefahren wird, gehört zu den allerberühmtesten Inseln, die es überhaupt gibt...

Das Wasser gehört zu Chile und wurde früher etliche Jahre lang als Verbrauchsartikelfabrik benutzt.

Hugo Weber hat sich in das Innere der Insel begeben und versucht, hier dem Abendueberleben seiner Jugend nachzuleben...

Als das Datum ihrer Geburt kann ich mich nicht erinnern, weil ich viel später als sie auf die Welt gekommen bin...

Als ich dreizehn Jahren hatterte sie in einer Berufsausbildung, und mit sechzehn kam sie als Girl an ein Knechtelbrot. Bis zu ihrem zwanzigsten Lebensjahr verlor ich sie dann aus den Augen...

Ich habe genau so vor, wie er die Eingeborenen des hiesigen Landes, bis es ein dicker Berg wurde. Aus diesem baute er dann die Mauern auf einem Fundament aus großen Steinen auf, die er zusammengetragen hatte...

Als er den Bergbau auf der Insel hielt er auf beiden Zug. Sie bieten ihm die Hilfe an, aber Hugo Weber hat sie immer abgelehnt, er wollte sein Dasein ganz aus eigener Kraft schaffen, um seinen Vordrill vollkommen ähnlich zu sein...

Es leben dort noch Indianerstämme, die die hiesigen Indianer, die eine höchst primitive Lebensweise führen, sich durch Jagd, Fischfang und Jallentieren ernähren...

Ein Goldstein in Amerika. Ein Goenastitz zu dem für Deutschland vorzuziehenden Reichsbrennholz zu verkaufte mit gegenwärtig in Amerika geplant...

Es wimmelt auf der Insel von wilden Tieren, und es wird angenommen, daß die Leute vom Festlande in früheren Zeiten einmal Regen hergebracht haben...

Auf Maja a Tierra gibt es weder Schlangen, noch Kröten, wohl aber viele wilde Tauben; besonders auffallend ist der Reichtum an farbenprächtigen Kolibris.

In den Felswänden der Ufer befinden sich noch die Höhlen, in denen Robinsons seinen Unterschlupf gehabt haben soll...

Das Leben der Inselbewohner ist sehr friedlich und harmonisch. Niemand braucht Steuern zu zahlen, und überhaupt gibt es keinerlei öffentliche Lasten...

Ein Teil des Ertrages fließt nach Alto auf sandigen Boden in der Provinz Ontario, der andere in U.S.A. im State Minnesota, liegend. Er soll 180 Meilen lang und 120 Meilen breit sein...

Die Gegend ist sehr schön, und es hat sich dort ein reges Leben entwickelt. Ebenfalls wurde der Distrikt, da dort eben viel Wild heimisch ist, ein Mittelpunkt des Pelzhandels...

Die Gegend ist sehr schön, und es hat sich dort ein reges Leben entwickelt. Ebenfalls wurde der Distrikt, da dort eben viel Wild heimisch ist, ein Mittelpunkt des Pelzhandels...

Die Gegend ist sehr schön, und es hat sich dort ein reges Leben entwickelt. Ebenfalls wurde der Distrikt, da dort eben viel Wild heimisch ist, ein Mittelpunkt des Pelzhandels...

Die Gegend ist sehr schön, und es hat sich dort ein reges Leben entwickelt. Ebenfalls wurde der Distrikt, da dort eben viel Wild heimisch ist, ein Mittelpunkt des Pelzhandels...

Die Gegend ist sehr schön, und es hat sich dort ein reges Leben entwickelt. Ebenfalls wurde der Distrikt, da dort eben viel Wild heimisch ist, ein Mittelpunkt des Pelzhandels...

Die Biographie des Filmstars.

Wie sie sie dem Reporter erzählt: Ich bin im Ausland geboren, ein paar Minuten vor dem Ausbruch des Krieges...

Nur den selbstlosen Pflichten verbande ich es, daß mich die blutigen Kämpfe des Weltkriegs nicht ermerdet haben...

Ich habe genau so vor, wie er die Eingeborenen des hiesigen Landes, bis es ein dicker Berg wurde. Aus diesem baute er dann die Mauern auf einem Fundament aus großen Steinen auf...

Wie sie sie ihrem Bräutigam erzählt: Weist du, liebster, den Reporter muß man so manches erzählen. Was ist von allen diesen Erzählungen nur, daß ich in der Tat am zwanzigsten Tage des Krieges erst nach Berlin gekommen bin...

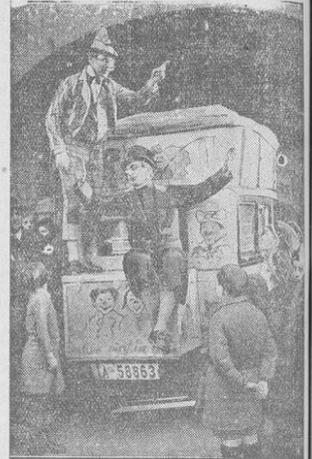
~ Bilder vom Tage ~

Bilder aus dem Leben Briands.



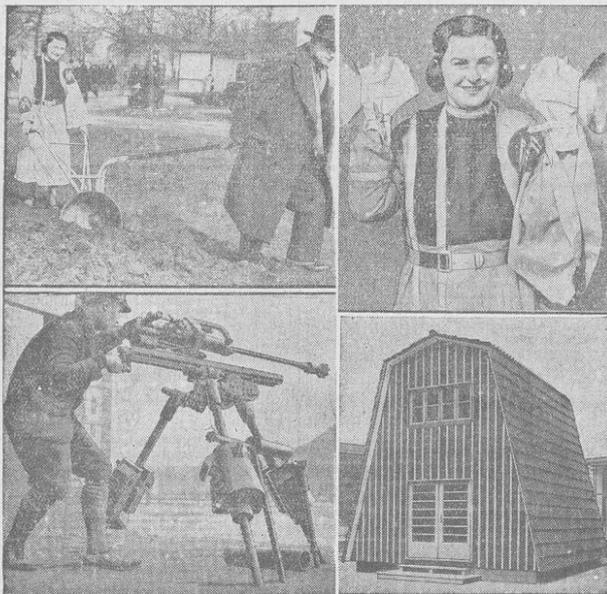
Oden links: Briand mit Stresemann nach dem Abschluß des Vertrages von Locarno. — Oben mitte: Ferienzeit. — Oben rechts: Briand in Genf. — Unten links: Eine Aufnahme Briands aus der Zeit seiner ersten Ministerpräsidentschaft. — Unten rechts: Der Besuch Briands in Berlin 1931; von links nach rechts: Briand, Laual, Brüning und Botschafter Francois-Poncet.

Mag und Moriz ziehen in Berlin ein.



Der Einzug der unter dem Namen „Mag und Moriz-Bühne“ bekannten Schauspieler-Truppe in Berlin. — Die kleine Truppe durchzieht seit Jahren ganz Mitteleuropa und wird nun in den Tagen, da der 100. Geburtstag des großen humanistischen Zeichners und Dichters gefeiert wird, in Berlin spielen. Die jungen Schauspieler reisen in eigenen, entsprechend hergerichteten Autos, in denen sie alle Dekorationen und Kostüme mitführen.

Neuigkeiten auf der Leipziger Messe.



Oden links: Neuerlicher Pflug für den Kleinflecker für 36 RM. — Darunter: Bohrmaschine zum Bohren großer Löcher mit hydraulischer Pumpe und Press-Zylindern zum Sprengen von Beton-Mauerwerk und Fundamenten. — Oben rechts: Der Schwimmhandschuh „Polanus“, an dem Haare, tellerartige Kissen angebracht sind. — Darunter: Neuerliches Ziegel-Holzhaus, das sehr leicht montiert werden kann und einen äußerst billigen Gebührenspreis hat. — Die Leipziger Frühjahrsmesse zeigt auf allen Gebieten wiederum interessante Neuheiten. Es ist zu hoffen, daß die mühsame Vorarbeit der Erfinder und Konstrukteure und der in diesen Notzeiten doppelt begrüßenswerte Wagemut der Fabrikanten durch eine genügende Anzahl von Aufträgen belohnt wird.

Der deutsche Sieg im Fußball-Länderkampf.



Oden: Seehäwe, der Schweizer Torwächter, faßt den Ball ins Feld zurück. — Unten: Nur mit Mühe vermag die Leipziger Polizei dem Ansturm von Schenkenliebenden von Zuschauern Herr zu werden.

Stenographie-Weltrekord eines Deutschen.



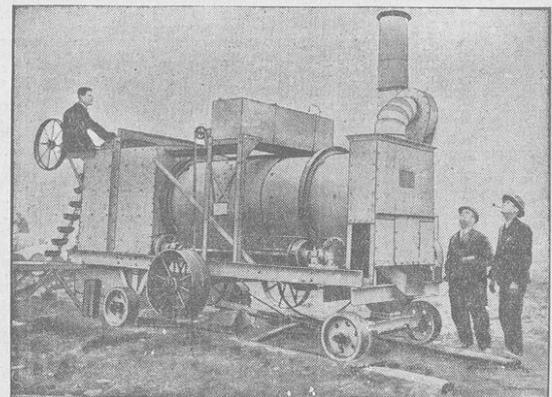
Der 19-jährige Adolf Karnau aus Achim (Sannover), der, wie gemeldet, in einem Drei-Minuten-Diktat eine Geschwindigkeit von 520 Silben in der Minute erzielte, womit er einen neuen Weltrekord im Stenogrammshreiben aufstellte.

Der amerikanische Marsch-König Souza.



John Philip Souza, der berühmte Marsch-Komponist, der „typischste amerikanische Musiker“, starb, wie gemeldet, 77-jährig in Reading (Pennsylvania).

Die Beton-„Lokomotive“.



Die neue Landtrahnen-Betonmaschine auf der Industrie-Messe in Birmingham. — Das seltsame Gefäß, das einer primitiven Lokomotive von vor 100 Jahren gleicht, vermag während der Fahrt Betonmassen zu verarbeiten, die dann sofort auf die Landtrahnen zur Herstellung der Straßendecke entladen werden können.

Die Nazis auf dem Lande

Eine Kampfschrift des Landarbeiters-Verbandes.

Jeder Volksgenosse, auch der ärmste, ist ein Stück Deutschland... Die Nazis auf dem Lande...

Zur Förderung dieser Erkenntnis hat der Deutsche Landarbeitersverband... Die Nazis auf dem Lande...

Hitlers Landarbeiterprogramm wird in seiner entsetzlichen Dürftigkeit... Die Nazis auf dem Lande...

Die Beteiligung am Gewinn ist deshalb abzulehnen... Die Nazis auf dem Lande...

Nach der Lohntheorie der Nazis hätte, wie die Kampfschrift des DLV... Die Nazis auf dem Lande...

Aufruf des NSB-Bundes.

Der NSB-Bundesvorstand veröffentlicht zur Wahl des Reichspräsidenten folgenden Aufruf: An alle Angestellten! Das deutsche Volk steht am 13. März vor einer politischen Entscheidung...

Sie wollen den Festungsgürtel sprengen, den die faschistischen Veteranenorgane... Die Nazis auf dem Lande...

Der innere Zusammenhang zwischen Sozialreaktion und Faschismus... Die Nazis auf dem Lande...

Kollektiven, Kollegen, euer Kampf gegen die Not des Tages... Die Nazis auf dem Lande...

Geld zu Wucherzinsen.

Stuttgarter Naziführer wegen schwerer Wucherpraktiken verurteilt.

Ein Musterbeispiel von Prinzipienlosigkeit... Die Nazis auf dem Lande...

sch von der Gerichtsstelle bis zum Offenbarungs... Die Nazis auf dem Lande...

Schmidt ließ einem durch Hagelschlag... Die Nazis auf dem Lande...

Man kann jetzt gespannt sein, welche Konsequenzen... Die Nazis auf dem Lande...

Die Beteiligung am Gewinn ist deshalb abzulehnen... Die Nazis auf dem Lande...

treten, ohne daß die Höhe der Gebühren davon... Die Nazis auf dem Lande...

Die Kampfschrift des DLV... Die Nazis auf dem Lande...

Selbstverständlich darf die Senkung der... Die Nazis auf dem Lande...

Der teure Rundfunk.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungskreis... Die Nazis auf dem Lande...

Anlässlich der Goethefeier werden von der... Die Nazis auf dem Lande...

Das Landvolk und die Reichspräsidentenwahl.

Von Elmar Diers, Nordenham.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Weltwirtschaftskrise ganz besonders... Das Landvolk und die Reichspräsidentenwahl.

In diesem Augenblick stehen wir vor der... Das Landvolk und die Reichspräsidentenwahl.

Auch der Landbevölkerung darf man nicht... Das Landvolk und die Reichspräsidentenwahl.

GUT UND BILLIG

Kleiderstoffe

Wollmélange caré für Sportkleider und Blusen, ca. 100 cm breit Meter	90
Tweed caré Neuheit für Sportkleider, ca. 70 cm breit Meter	110
Bouclé-Noppé der Modestoff, hübsche Frühjahrsfarben Meter 1.40	125
Mantelstoff moderne Diagonal-Bindung, ca. 140 cm breit Meter 3.25	190
Bouclé-Schotten reine Wolle, ca. 140 cm breit Meter	290
Frisé-Afghalaine der neue einfarbige Kleiderstoff, hübsche Modelfarben, ca. 130 cm breit Meter	290

Seidenstoffe

Futter-Serge Kunstseide, gute Qualität, verschiedene Farben, ca. 80 cm breit Meter 1.30	95
Kunstseiden Marocco großes Farbensortiment, gute Kleiderware, ca. 95 cm breit Meter 2.20	180
Crépe de chine reine Seide, sehr viele Modelfarben, ca. 95 cm breit . Meter 2.75	190
Kunstseid. Marocco-Druck moderne Musterung, nur Qualitätsware, ca. 90/95 cm breit Meter 2.60	190
Diagonal à jour aparte Neuheit für Sportkleider und Blusen, ca. 70 cm breit Meter 3.20	290
Flamenga schwere Kleiderware, Wolle mit Kunstseide, ca. 95 cm breit Meter	350

Baumwollwaren

Hemdentuch ca. 80 cm breit, gute starkfädige Qualität, für jeden Waschezweck Meter 39	25
Macco ca. 80 cm breit, feinfädige Ware, für elegante Leibwäsche Meter 55	39
Linon ca. 80 cm breit, gute Gebrauchsware Meter 48	38
Oberhemden-Zefir ca. 80 cm breit, indanthren gefärbt, in nur modernen Streifen Meter 90	65
Bettdamast gestreift, 140 cm breit, gute glanzreiche Ware Meter 1.25	90
Bettdamast 140 cm breit, in modernen Blumendessins Meter 1.60	120
Halbleinen für Betttücher, 140 cm breit, la westfälische Fabrikat Meter 1.75	125
Kaffeedecke indanthren, in verschiedenen Farbstellungen . . . 130/160 Stück 1.95 , 110/45	165
Künstlerdecken 130x160, indanthren, aparte Zeichnungen Stück 2.95	245
Kunstseidene Tischdecken 130x160, weiß mit Rand Stück 3.90	295

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten, **Wilhelmshaven**

GUT UND BILLIG

Wir
verbessern
unaufhaltsam
die Qualitäten!

Wir
verbilligen
fortlaufend unsere
Preise: Nutzen Sie
unser heutiges An-
gebot - das Spiegel-
bild unserer Größe

Willst den Ton du gut verstehn — —
Mößt du zum Capitol und Adler gehn

Wir bringen in **Uraufführung für Norddeutschland**
das **grandiose Monumental-Tonfilmwerk**

CONRAD VEIDT als RASPUTIN

DER DÄMON DER FRAUEN
MIT
CHARLOTTE ANDER
REGIE VON
ADOLF TROTZ




**Rasputin
Heiliger
oder
Teufel??**

Mit **32 prominenten deutschen Darstellern.**
Dazu:
Ein fabelhaftes Beiprogramm!
Première morgen Donnerstag
im

Capitol

Unseren sehr verehrten Besuchern steht ein ganz besonderer Genuß bevor. Denn wir bringen demnächst die großen 100-tigen deutschen Qualitätsfilme. Wir führen nur einige an, die in Kürze im Capitol und Adler zur Aufführung gelangen:

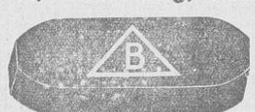
Der Stolz der 3. Kompagnie (Mit H. Rühmann)
Der Sänger von Sevilla (Mit Ramon Novarro)
Peter Voss der Millionendieb (Willi Forst)

Ferner:

Ben Hur (Tonfassung), — **Mein Leopold**, —
Unsere „Emden“ — **Feldherrnhügel** —
Tannenberg — **Die Toni aus Wien** —
Man braucht kein Geld.

Wir haben keine Kosten gescheut, denn nur das Beste ist für unsere Besucher gut genug.

Glutfest, heizkräftig, dunstfrei



Rheinisches B-Brikett — beste Marke
Seit Jahrzehnten unübertroffen
Zu haben beim Kohlenhändler

WERNER KRAUSS

York

Ab Donnerstag
Kammer-büchspiele
Jugend haben Zutritt!

Warum krank sein? Vortrag über:
„**Moderne Krankheitsbehandlung**“
findet am **Donnerstag, 10. März**, nachmittags 5 Uhr und
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im **Wilhelmshavener Gesellschaftshaus**
bei **freiem Eintritt** statt.

**An alle Mitglieder
der W. D. R. Wilhelmshaven!**

Um den Mitgliedern sowie deren Familienangehörigen der Allgemeinen Christenrenten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in Wilhelmshaven Gelegenheit zu geben, sich bei Anfertigung von Zahnrädern in Form von Bräuten, Kronen, Zitzgähnen und Plattenerlag (Kaufschul) vom Klinkerzwang zu befreien, haben sich sämtliche hiesigen Dentisten bereit erklärt, den Mitgliedern sowie deren Familienangehörigen gegen Vorlegung des Mitgliedsausweises bis auf weiteres die obengenannten technischen Arbeiten für denselben Honorarjah anzufertigen, welchen die Kaffe 36. von ihnen verlangt.

**Dentistenvereinigung
Wilhelmshaven-Rüstringen.**

Die besten
Magen-, Darm-, Blutreinigung- und
Abführmittel sind:
**Wortelboer's Kräuter und
Wortelboer's Pillen**
Zu haben in den Apotheken

**Höhere Technische
Lehranstalt
Baugewerkschule
oder Landeshauptstadt
Oldenburg i. O.
Reichsanerkannt!**

Trauerdruckmaschinen Neuen Bau Hug & Co.

Am 7. März starb an den Folgen eines
Unglücksfalles der Kirchenälteste

Alken Martens

Landwirt zu Neuender Busch

Der Kirchenrat verliert in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, der stets bereit war, die Interessen der Kirchengemeinde zu vertreten. In seiner christlichen und kirchlichen Gesinnung war er allen ein Vorbild.

Ehre seinem Andenken!
Der Kirchenrat der evang.-luth.
Kirchengemeinde Neuende.
I. A.: Bamberger, Pfarrer.

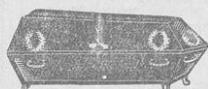
Todesanzeige.
Dienstagmorgen, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief
sanft in folge Altersschwäche unsere liebe
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
mutter,
Wwe. Marie Meier
geb. Hayen,
im Alter von 78 Jahren & Tagen.
Um stille Teilnahme bitten.
Paul Meier und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Freitag, 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
von der Neuender Leichenhalle aus statt.

NEUES SCHAUSPIELHAUS
Täglich 8.15 Sonntag, 12. März, 7.30
Elisabeth von England
Schauspiel von Ferdinand Bruckner.
Die 7. und 8. Rate muß eingelöst werden.

**Deutscher
Metallarbeiter-Verband**
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Freitag, den 11. März, abends 7 Uhr, findet im
Saal des Gewerkschaftshauses eine
wichtige Vertrauensmänner-Versammlung
statt. Mitgliedsbuch und Vertrauensmännerkarte
sind vorzubringen. Vollzähliges Gekommen wird
ermartet.
Die Ortsverwaltung.

**Rüstringer Blindenwerkstatt/
Grenzstr. 80, Fernnr. 1248.**



**Erd- u. Feuerbestattung:
Arthur Fischer**
Bremer Straße 12-13
Telefon 21